

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Hörde

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1895

Gemeinde Opherdicke

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94883](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-94883)

Opherdicke.

Quellen: v. Steinen II, Seite 963—992. Heppe, Seite 84—85; Nachtrag Seite 28.

Opherdicke kam mit der Umgebung von Unna vermutlich 1245 unter märkische Herrschaft. Das Unnaer Kirchspiel Opherdicke zerfiel seitdem in eine Ober- und Unterbauerschaft, jene mit den höher liegenden Orten Opherdicke, Ostendorf und Hengsen (früher Heinghausen), diese mit den nordwärts in der Ebene gelegenen Dörfern Holzwicke, Natorp und Rausingen. Das Kirchdorf Opherdicke, oftmals einfach Herreke genannt, hat seinen Namen Opherdicke (= Herdecke auf der Höhe) offenbar zum Unterschied von dem eigentlichen Herdecke im Ruhrthale, das wegen seines Nomenstiftes auch Nonnenherdecke¹ oder Marienherdecke genannt wurde. Die romanische (evangelische) Kirche beweist die frühe Entstehung einer Kirchgemeinde zu Opherdicke, doch fehlen bislang genauere Nachrichten über dieselbe. Wegen eines am südlichen Portal ausgehauenen Löwen vermutete man, daß Heinrich der Löwe die Kirche habe erbauen lassen.² Die Collation der Pfarre steht abwechselnd den Besitzern der Häuser Opherdicke und Ruhr nach dem Vorschlage der Gemeinde zu. 1576 begann durch den Pfarrer Hermann Fischer die Einführung des lutherischen Bekennnisses in Opherdicke, dessen Förderung dann im 17. Jahrhundert die evangelischen Besitzer des Hauses Opherdicke, die Herren von Fresendorf, sich angelegen sein ließen. Im Religionsvergleiche zwischen Brandenburg und Pfalz-Neuburg von 1672 ward Opherdicke als eines der drei adeligen Häuser in der Grafschaft Mark bezeichnet,³ auf welchen den Katholiken freie Religionsübung zustehen sollte. Arnold Heinrich von Fresendorf, der Erbauer des Schlosses, erbaute demgemäß gegen Ende des 17. Jahrhunderts die kleine katholische Pfarrkirche.

Dem Hause Opherdicke unterstand bis zum Anfange dieses Jahrhunderts die Gerichtsbarkeit über das Kirchdorf.⁴ Lehnsherren des Gutes waren anfangs die Edelherren von Grafschaft,⁵ dieselben verkauften ihre Lehnrechte 1573 an die Erzbischöfe von Köln, zugleich Herzöge von Westfalen. Die Herren von Opherdicke oder Herdicke (Herreke), vermutlich die ältesten Besitzer des Gutes, werden im 14. Jahrhundert erwähnt.⁶ Frühzeitig aber⁷ gelangte das Schloß in den Besitz

¹ Nunhereke um 1332 (Dortmunder Urkundenbuch II, 445) und sonst.

² v. Steinen II, Seite 963 ff.

³ Scotti I, Seite 502.

⁴ Ueber die Stuhlherrschaften zu Holzwicke und zu Hengsen (Heinghausen) siehe Steinen, Seite 1004. Sommer, Handbuch II, Seite 4.

⁵ Grafschaft (Grascaph), ein Gebiet um den Astenberg im Sauerlande. Fahne, Westfälische Geschlechter, Seite 178.

⁶ Fahne, Seite 511 (Opherdicke). Theodoricus de Ophirreke 1344.

⁷ Vergleiche die folgende Inschrift (2).

Ludorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Hörde.

der Familie von Fresendorf (Vreyendorp, freisendorf, Friesendorff).¹ Arnold Heinrich von Fresendorf ließ bei der Erneuerung des Schlosses 1683 das folgende Chronostichon nebst seinem Wappen über die Eingangstür setzen:

haeC arX qVI gentos Vna sVb stIrpe per annos fLorens antiqVo stat reparato MoDo.

Gert Moritz von Fresendorf, Canonicus zu Fritzlar, verkaufte das Haus Opherdicke 1719 an Johann Diedrich von Hane zu Wambel. Heute befindet sich das Gut im Besitz des Freiherrn von Eilien.

Haus Dudenroth² bei Holzwickede ist schon im 14. Jahrhundert, vermutlich als Eigentum eines nach ihm benannten Rittergeschlechtes, nachweisbar (Bertold von Duddenrode 1328). Später, jedenfalls vor 1750, kam das Gut an die Familie von Hövel. Von der Witwe des letzten Besitzers von Hövel gelangte Dudenroth 1838 an den Justizcommissar Overweg zu Iserlohn und 1840 durch Tausch gegen Haus Ruh an den Commerzienrath Karl Dietrich Ebbinghaus zu Iserlohn, den Vater des jetzigen Eigentümers.³

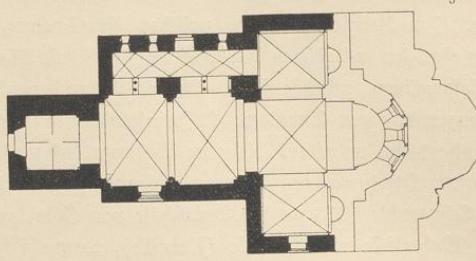
Eingegangen ist das Rittergut Linscheid bei Hengsen.



Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Opherdicke.

I. Dorf Opherdicke, 10 Kilometer östlich von Höede.

a) Evangelische Kirche⁴, romanisch,



1 : 400

zweischiffige, zweijochige Basilika (das südliche Seitenschiff nicht ausgeführt), mit Querschiff, Thurm, Chorapsis und 2 Seitenapsiden. Letztere innen halbkreisförmig, außen gerade.

¹ Genealogia bei Steinen I, Seite 1523—1528. II, 975—984. Fahne, Seite 163.

² Steinen II, 969. Fahne, Seite 141. Eine nicht ritterbürtige Familie aus Duddenrode wird genannt 1296 (Dortmunder Urkundenbuch I, 251).

³ Mittheilung des Herrn May Ebbinghaus auf Dudenroth.

⁴ Lübbe, Westfalen, Seite 114, Tafel V.

⁵ Im Hauptschiff fehlen die Längsbildbogen.

Die Chorapsis außen mit fünfeitigem Polygon geschlossen. Durch Abbruch der Ostseite um Querschiffbreite erweitert unter Fortfall der Seitenapsiden.

Das Seitenschiff vom Hauptschiff getrennt durch rechteckige Pfeiler, gekuppelte Zwischen-säulen und gekuppelte Säulenvorlagen am Vierungspfeiler. (Abbildung Tafel 15.) $\frac{3}{4}$ Säulen mit Blattkapitell für den Quergurt, für die Schildbogen Eckvorlagen und rechteckige Pfeiler-vorlagen im Hauptschiff, Eckäulen im Querschiff. An den Ecken der Apsiden Rundsäulen. Auf Consolen stichkappenartiges Gewölbe im Seitenschiff und Kuppel-Gewölbe im Thurm. Im übrigen Kreuzgewölbe.

Fenster rundbogig, die Apsidenfenster mit Eckäulchen, Schalllöcher mit Mittelsäulchen. Die dreifach gekuppelten Querschiffenster neu.

Portale rundbogig; das der Nordseite mit Kreuz im Tympanon, vermauert, ebenfalls das im südlichen Querschiff bis zum Tympanon; letzteres sehr verwittert, entfernt und unterhalb eingemauert mit Relief: Verspottung Christi. (Abbildung Tafel 15.) Im südlichen Hauptportal 4 Eckäulen und Tympanon mit Rankenfries und Relief: Anbetung der heiligen 3 Könige. (Abbildung Tafel 15.)

Sakramentshäuschen, gotisch, als Wandschrank auf der Nordseite des Thores. 3,55 m hoch, 0,99 m breit, Öffnung 59/78 cm groß, mit einfacherem Fialenaufbau. (Abbildung Tafel 15.)

Jakobus, gotisch, von Holz, 69 cm hoch. (Abbildung Tafel 14.)

5 Glocken mit Inschriften¹:

1. und 2. neu.

3. Zwischen 2 Arabesken-Bändern in 3 Zeilen:

Lobsinget lobsinget Gott lobsinget unserm König. Ps. 47. V. 7.

Nata 1737 renata 1781 cura Joh. Engelb. Nordalm ev. luth. Pastor Opherdicensis

Thom. Diedr. Vellever Schultz zu Holzwickede Joh. Fr. Brauckm. Kirchm. christian

Voigt Isselburg. E. Duc. Cliv. me fudit Opherdike. Durchmesser 1,01 m.

b) Katholische Kirche, Renaissance,

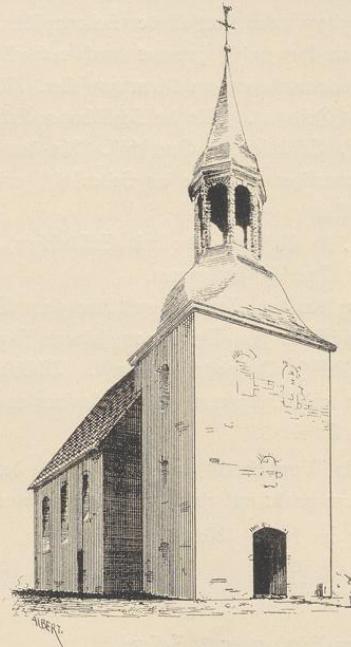


1:400

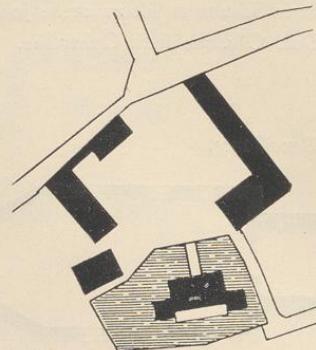
unbedeutend, abgebrochen, einschiffiger Bau, mit dreiseitigem östlichen Schluss, Westturm und Holzdecke.

Glocken, neu.

¹ Vergleiche: Dr. Roese, Dortmunder Zeitung, Dezember 1889.



c) Rittergut Opherdicke. (Besitzer: von Lilien.)



1 : 2500

Renaissance, Hauptgebäude mit 2 thurmartigen Ecktürmen. Mittlerer Vorbau neu.
 Kamin, Renaissance, von Stein, mit Reliefbild, 1,76 m lang, 0,76 m hoch. (Abbildung Tafel 16.)
 Christus, gotisch, von Holz, 0,78 m hoch. (Abbildung Tafel 16.)
 Truhe, Renaissance, von 1628, 0,86 m lang, 0,55 m hoch. (Abbildung Tafel 17.)

Kaminplatte, Renaissance, von 1700, 0,82 m hoch und 0,65 m breit mit Zöllner und Pharisäer.

(Abbildung Tafel 17.)

Becken, Renaissance, Messing getrieben, 0,88 m lang, 0,65 m breit, 0,44 m hoch. (Abbildung Tafel 17.)

Mörser, Renaissance, von 1579, von Bronze. (Abbildung Tafel 17.)

Wandteller, Renaissance von 1647, Messing getrieben, mit Taufe Christi. Durchmesser des Reliefs 37 cm. (Abbildung Tafel 16.)

2. Wandteller, Renaissance, Messing getrieben, mit Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradiese.

Durchmesser des Reliefs 0,32 m. (Abbildung Tafel 16.)

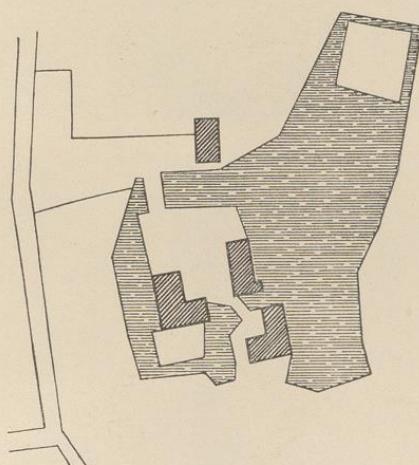
Krug, Renaissance, von 1658, mit Emailbildern der Apostel, 15,5 cm hoch. (Abbildung Tafel 16.)

2. Rittergut Dudenroth.

(Besitzer: Ebbinghaus.)

7 Kilometer östlich von Hörde.

Jetzige Gebäude neu.



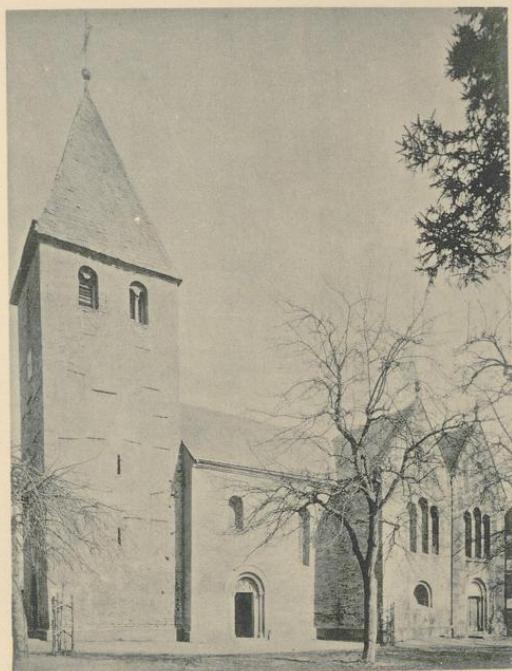
1 : 2500



Opherdicke.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

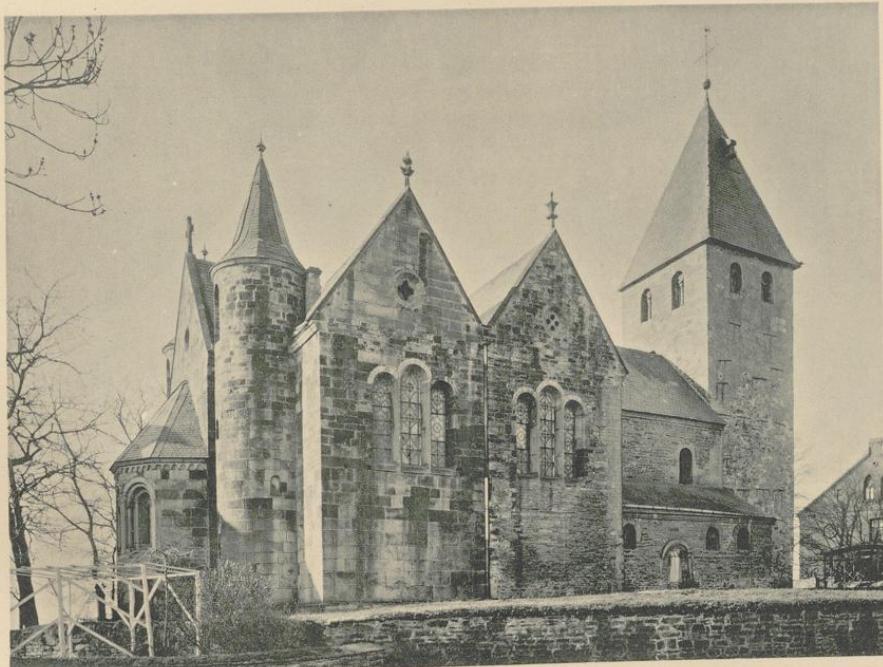
Kreis Hörde.



1.



3.



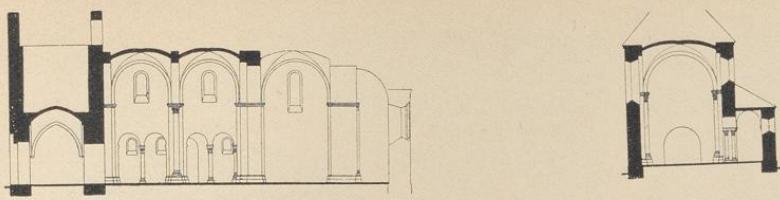
2.

Schilddruck von Römmel & Jonas, Dresden.

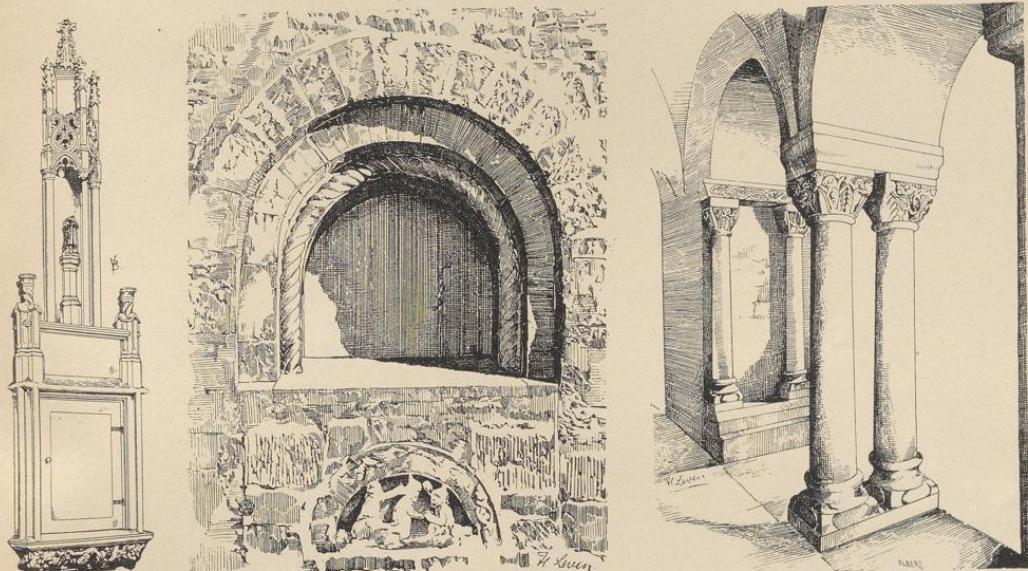
Aufnahmen von A. Kadorff, 1893.

Evangelische Kirche:

1. Südwestansicht; 2. Nordostansicht; 3. Jakobus.



5. 6.



Clichés von Dr. E. Albert & Co., München.

Aufnahmen von A. Lüdorff 1895
und H. Auffermann.

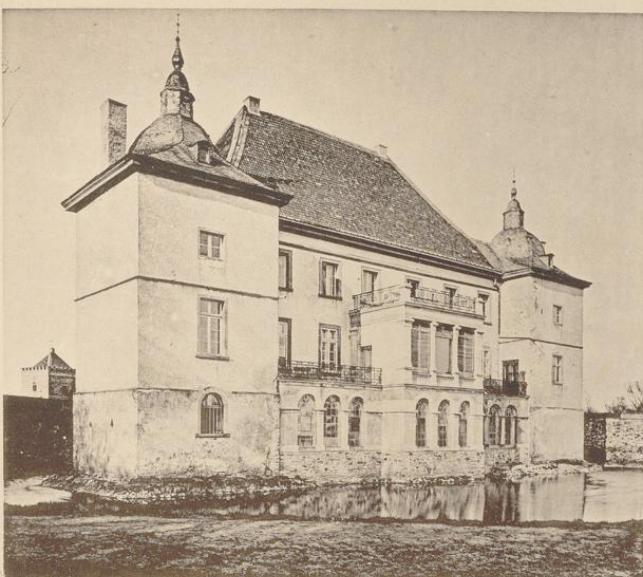
Evangelische Kirche:

1. und 2. Schnitte;¹⁾ 3. und 4. Portal-Details; 5. Sakramenthäuschen; 6. Pfeiler und Säulen.

¹⁾ 1:400.

Opherdicke.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.



1.



2.



4.

Edelstahl von Rönniger & Jonas, Dresden.



3.

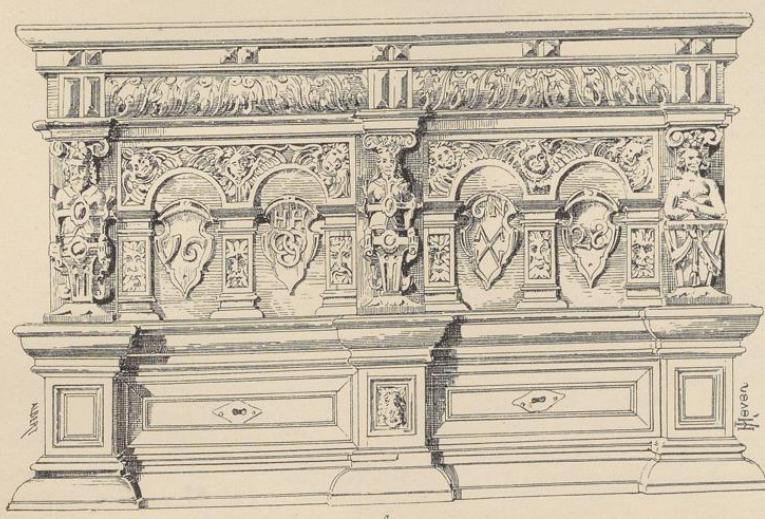
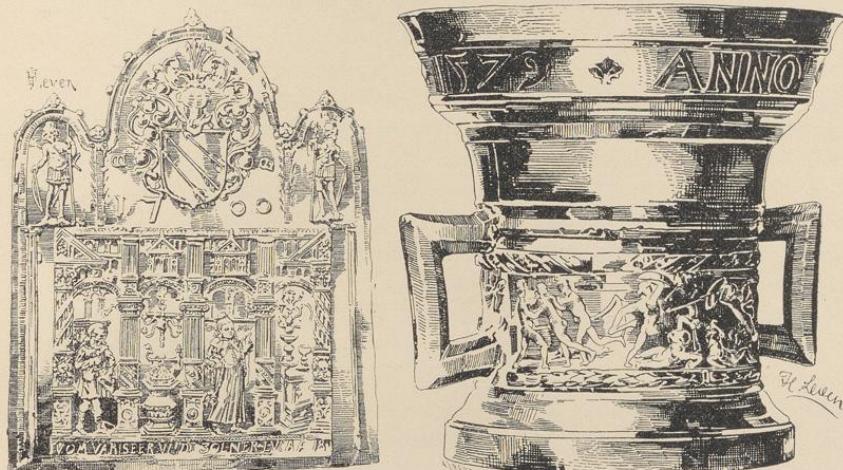
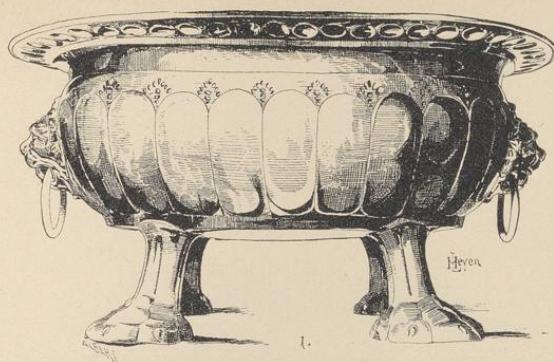


5.

Aufnahmen von A. Lüdorff, 1895.

Rittergut (von Lilien):

1. Südwestansicht; 2. Kamin; 3. Christus; 4. Wandteller; 5. Krug.



Clichés von Dr. E. Albert & Co., München.

Aufnahmen von A. Lüdorff, 1892.

Rittergut (von Lüden):

1. Becken; 2. Kaminplatte; 3. Mörser; 4. Truhe.

